

Aus unsern Kolonnen : Eduard Büchi

Autor(en): **A.R.-B.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **41 (1933)**

Heft 10

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus unsern Kolonnen.

Eduard Büchi †.

Im Alter von fast 80 Jahren ist Donnerstag den 7. September unser lieber Freund *Eduard Büchi*, ehemaliger Fourrier der Rotkreuz-Kolonne St. Gallen in die ewige Heimat abberufen und die irdische Hülle am darauffolgenden Samstag auf dem Friedhof Feldle bestattet worden. Der Verstorbene war viele Jahre in der Stickerei-Industrie als



Eduard Büchi †.

Warenkontrolleur tätig gewesen und hat die Blüte und den Niedergang dieser schönen Industrie in allen Phasen miterlebt. Seine freie Zeit widmete er fast ausschliesslich den Bestrebungen des Roten Kreuzes, vorab der Rotkreuz-Kolonne St. Gallen, der er mit ganzer Hingabe lange Jahre angehörte. Als 61 Jähriger rückte er im August 1914 mit der Kolonne als Fourrier zum Grenzdienst ein und folgte während den vier Jahren begeistert jedem neuen Aufgebot.

Als dann dem schweizerischen Roten Kreuz die Heimschaffung der Invaliden des Weltkrieges übertragen wurde, da machte auch Eduard Büchi wieder lebhaft mit. Vielmal begleitete er die Fahrten mit der traurigen Fracht zwischen Konstanz—Lyon und Buchs—Monza, wobei ihm die Sprachenkenntnis, die er sich durch frühern längern Aufenthalt in London und Paris erworben hatte, sehr zustatten kam. Seine Erlebnisse in dieser schweren Zeit legte er in einer Feuilletonabhandlung im «St. Galler Tagblatt» nieder, die damals zur Steuer der Wahrheit viel beigetragen hat. Auch während der Grippezeit stellte er seine Person dem Roten Kreuz ganz zur Verfügung. In mehreren Militär- und Zivilspitälern tat er Dienst und scheute keine Gefahr der Ansteckung durch die heimtückische Krankheit. Im Frühling dieses Jahres wurde bei Anlass des 25jährigen Jubiläums auch an Vater Büchi eine Dankesurkunde für die viele aufopfernde Tätigkeit in der Rotkreuz-Kolonne St. Gallen überreicht. Ein längeres Leiden fesselte ihn seit einiger Zeit fast vollständig ans Haus, seine Kräfte nahmen ab, und so ist er nach reich bewegtem Leben still und ruhig von hinnen gegangen. Er war ein aufopferungsfähiger, erfahrener Samariter, der vielen Mitmenschen mit Sachkenntnis hilfreich beistehen durfte.

Der liebe Verstorbene war auch ein grosser Berg- und Naturfreund und gehörte zu den Veteranen des Touristenklubs «Edelweiss» in St. Gallen. Ungezählte Sonntage weilte er, in frühern Jahren mit Frau und Bub, in seinem ihm so lieben Alpstein und im grünen appenzellischen Hügelland, wo er, mit

seiner Kamera ausgerüstet, manch schöne Gegend oder Naturstudie auf die Platte bannte. Er war ein guter, aufrechter Kamerad, ohne laute Worte; zufrieden wanderte er über Berg und Tal, dem Augenblick dankbar für alles Schöne, das dieser ihm bot.

So nehmen wir in stiller Ergriffenheit Abschied von unserem lieben

Freunde und sprechen der bejahrten Gattin und seinem Sohne unser herzlichstes Beileid aus. Wir selbst aber wollen den Dahingegangenen in dankbarem Herzen bewahren, der so manchem Jungen als leuchtendes Vorbild selbstloser Hingabe an die Idee Henri Dunants dienen kann. Der Allmächtige gebe ihm seinen Frieden! A. R.-B.

Les volontaires de la Croix-Rouge.

Par Miss Mabel T. Boardman, secrétaire générale de la Croix-Rouge américaine.

La Croix-Rouge américaine est essentiellement une organisation volontaire. Elle tire la plupart de ses ressources de souscriptions volontaires et ce sont ses collaborateurs bénévoles qui lui permettent d'accomplir la majeure partie de son œuvre.

La Croix-Rouge américaine a toujours bénéficié des concours les plus généreux. Pendant la guerre, des milliers de femmes remplirent ses ouvroirs, prodiguant aux soldats pansements et vêtements chauds; quand la paix revint, on s'efforça d'utiliser le magnifique élan de solidarité né de la guerre pour l'œuvre non moins urgente du temps de paix.

Le travail bénévole offre de nombreux avantages à la Croix-Rouge. Il suscite bien plus d'émulation que le simple versement d'une contribution annuelle, et cet intérêt agissant est d'un secours inappréciable quand il s'agit de recueillir des fonds ou d'établir des contacts pour la propagande. Enfin, le travail volontaire ne fournit pas seulement des auxiliaires précieux en cas d'urgence, mais des collaborateurs réguliers qui assurent la liaison avec de nombreuses autres organisations dont l'aide est in-

estimable en temps de guerre ou de désastre.

Le service bénévole s'est beaucoup développé ces dernières années aux Etats-Unis. L'œuvre de secours de la Croix-Rouge américaine est presque entièrement assurée par des volontaires dirigés par une petite équipe de personnel spécialement formé. Le travail journalier de la plupart des comités, surtout dans les petites villes, est confié à des bénévoles. Ces derniers ont joué un rôle de premier plan lors des inondations du Mississippi où il fallut secourir près de 600'000 personnes; à l'heure actuelle, l'immense problème du chômage utilise toutes les collaborations.

Nous avons mobilisé pour nos ouvroirs des centaines de milliers de femmes qui confectionnent des millions de vêtements avec le coton donné à la Croix-Rouge par le gouvernement. De nombreux groupes de dames n'avaient fort heureusement pas abandonné les ouvroirs depuis la guerre, qui furent simplement agrandis pour répondre aux besoins actuels. Avant que le gouvernement ne charge la Croix-Rouge de vêtir les malheureux, les comités locaux avaient été priés de veiller à ce qu'au-